

**Schulinternes Curriculum des
Gymnasium Lohmar
Philosophie (Grundkurs)
Einführungsphase &
Qualifikationsphase**

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2	Entscheidungen zum Unterricht	1
	Umsetzung des Dachkonzepts „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ im Fach Philosophie	2
2.1	Unterrichtsvorhaben – Übersichtsraster.....	4
2.1.1	Einführungsphase.....	4
2.1.1.1	Unterrichtsvorhaben 1	4
2.1.1.2	Unterrichtsvorhaben 2	6
2.1.1.3	Unterrichtsvorhaben 3	8
2.1.1.4	Unterrichtsvorhaben 4	10
2.1.1.5	Unterrichtsvorhaben 5	11
2.1.1.6	Unterrichtsvorhaben 6	13
2.1.2	Qualifikationsphase – Grundkurs.....	14
2.1.2.1	Unterrichtsvorhaben 1	14
2.1.2.2	Unterrichtsvorhaben 2	16
2.1.2.3	Unterrichtsvorhaben 3	18
2.1.2.4	Unterrichtsvorhaben 4	20
2.1.2.5	Unterrichtsvorhaben 5	21
2.1.2.6	Unterrichtsvorhaben 6	23
2.1.2.7	Unterrichtsvorhaben 7	25
2.1.2.8	Unterrichtsvorhaben 8	27
2.1.2.9	Unterrichtsvorhaben 9	29
2.1.2.10	Unterrichtsvorhaben 10	31
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.2.1	Überfachliche Grundsätze:.....	33
2.2.2	Fachliche Grundsätze:.....	33
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	34
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	35
3.1	Nutzung außerschulischer Lernorte	35
3.2	Vorbereitung von Facharbeiten	35
3.3	Teilnahme am Essay-Wettbewerb	36
3.4	Teilnahme an Philosophie-Events.....	36
3.5	Fortbildungen.....	36
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Lohmar liegt am Donrather Dreieck und wird von Schüler*innen sowohl aus der Stadt selbst als auch aus umliegenden Gemeinden besucht. Die Schule ist vierzünftig ausgelegt und verfügt über eine vollständig ausgebaute differenzierte Oberstufe. Die Fächer Philosophie und Praktische Philosophie (Sekundarstufe I) sind fester Bestandteil des Fächerkanons von der 5. Klasse bis zum Abitur. In den Jahrgangsstufen 9-10 ist das Fach Praktische Philosophie mit einem halbjährigen Modul im bilingualen (Englisch) Wahlpflichtbereich vertreten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Übersichtsrastrer wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Es dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu geben. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Umsetzung des Dachkonzepts „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ im Fach Philosophie

Die Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums Lohmar haben in einem offenen Austausch gemeinsame Qualitätsmerkmale für guten Unterricht erarbeitet. Darauf basiert das Dachkonzept „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ (siehe Schulprogramm).

Das Dachkonzept differenziert zwischen **Sicht- und Tiefenstrukturen** im Unterricht. Dabei stellen die Sichtstrukturen eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen der Tiefenstrukturen dar.

Durch gezielt eingesetzte (Fach-) **Methoden und Sozialformen** (Sichtstrukturen) wird den Lernenden die Möglichkeit eröffnet,

- ihren **Lernprozess zu reflektieren**,
- die ihnen gestellten **Aufgaben gezielt zu verarbeiten** und zu präsentieren sowie
- dabei sozial eingebunden und **konstruktiv unterstützt** zu werden.

Durch die (fach-)didaktische Umsetzung (**Sichtstruktur**), für die sich die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der jeweiligen Lerngruppe, des fachwissenschaftlichen Gegenstandes oder äußerer Rahmenbedingungen entscheidet, werden die **Tiefenstrukturen** verankert.

Um **Vergleichbarkeit** in der fachdidaktischen Methodik herzustellen und somit auch auf dieser Ebene Transparenz für die Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie Handlungssicherheit für die Kolleginnen und Kollegen herzustellen, hat die Fachkonferenz folgende Möglichkeiten der **methodischen Umsetzung der Tiefenstrukturen** zusammengetragen (Alternativen sind möglich).

Fachspezifischer „Methoden-Werkzeugkasten“

Tiefenstrukturen:	Methodische Umsetzungsmöglichkeiten:
<p>Transparenz (Perspektive; Stand; Möglichkeiten)</p>	<p>⇒ Zu Beginn einer Unterrichtsreihe wird der Bezug zu den kantischen Fragen jeweils deutlich sichtbar gemacht. Illustrationen im Klassenraum unterstützen dies.</p> <p>⇒ Die SuS erhalten einen Selbsteinschätzungsbogen, der die im Leistungskonzept spezifizierten Anforderungen übersichtlich darstellt und den SuS Gelegenheit gibt, Unterrichtssituationen, in denen die Kompetenz erfolgreich unter Beweis gestellt wurde, zu dokumentieren.</p> <p>⇒ Zum Abschluss von Unterrichtsreihen findet eine Reflexion der inhaltlichen Arbeit, des Kompetenzzuwachses und der verwendeten Methoden statt. Zum Einsatz kommen Forms-Umfragen und im Unterricht erlebbare Methoden wie z.B. (1) Man wählt einen Schlumpf, ein Emoji, ein GIF (o.Ä.) aus, das am besten zum Ausdruck bringt, wie man den Unterricht erlebt hat; (2) Fingerreflexion. Man malt die eigene Hand mit fünf Fingern auf ein Blatt Papier. A) das fand ich gut / B) diesen Hinweis möchte ich geben / C) das war schlecht / D) das habe ich persönlich mitgenommen / E) das ist mir zu kurz gekommen</p>
<p>Bedeutsamkeit (Relevanz des Unterrichtsgegenstands; kognitive Aktivierung)</p>	<p>⇒ In regelmäßigen Abständen wird ein aktueller gesellschaftlich/politische Diskurs mit Blick auf die Frage thematisiert: "Welche philosophischen Konzepte und Probleme verbergen sich in diesem Thema?" Die SuS haben die Möglichkeit, eigene Fragestellungen und Ideen in den Unterricht einzubringen. (Wertvolle Impulse dazu bietet der wöchentliche Newsletter des Philosophie Magazins).</p> <p>⇒ Die SuS erstellen eine Übersicht, über mediale Angebote zu Themenfeldern der Philosophie (YouTube-Kanäle, Podcasts, TV- und Radiosendungen, Magazine) und stellen sich die Formate gegenseitig vor.</p> <p>⇒ Das zweimal pro Schuljahr stattfindende philosophisch-theologische Diskussionsforum "Geist, Gehirn, Gott" schafft im Anschluss an einen akademischen Fachvortrag Gelegenheit für eine offene Diskussion über philosophische Fragestellungen.</p> <p>⇒ Bei Simulationen von Debatten und Rollenspielen können die SuS verschiedene philosophische Perspektiven einnehmen und diese Perspektiven kritisch hinterfragen.</p>
<p>konstruktive Unterstützung (Maßnahmen zur zielgerichteten Förderung von eigenständigen Lernprozessen)</p>	<p>⇒ Die SuS werden motiviert, schriftliche Stücke zu den Fragen des philosophischen Essaywettbewerbs (Landes- und Bundeswettbewerb) anzufertigen. Sie halten dazu individuelle Unterstützung, Hilfestellungen zum Aufbau ihres Textes und weiterführende Schreibtipps. Die Verfasser*innen guter Beiträge werden dazu motiviert, ihre Beiträge einzureichen. Sie erhalten damit die Chance, an der philosophischen Winterakademie in Münster teilzunehmen.</p> <p>⇒ Textbausteine zur Unterstützung bei schriftlicher oder mündlicher Meinungsäußerung (z.B. zu vervollständigende Satzanfänge, Sprechaktbingo, etc.)</p>

2.1 Unterrichtsvorhaben – Übersichtsraster

2.1.1 Einführungsphase

2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben 1

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie.	IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	<ul style="list-style-type: none"> Eigenart philosophischen Fragens und Denkens Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zur Philosophie, Kap. 1 Philo E-Phase, Kap. “Eigenart philosophischen Denkens” (8-23, 184-203)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben, bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das 	

etwa in Mythos und Naturwissenschaft,		diesseitige Leben und seinen Sinn,	
--	--	---------------------------------------	--

2.1.1.2 **Unterrichtsvorhaben 2**

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis	IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 5 • Philo E-Phase, Kap. "Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis" (118-145)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben, • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre 	

	<p>philosophische Gedanken (MK6).</p> <ul style="list-style-type: none">• geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).	<p>jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn,</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.	
--	---	---	--

2.1.1.3 Unterrichtsvorhaben 3

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung	IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)	Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 3 • Philo E-Phase, Kap. “Fragen der Moral und Ethik”, (60-89)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

	<p>szenische Darstellung) dar (MK11),</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).		
--	---	--	--

2.1.1.4 Unterrichtsvorhaben 4

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen	IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)	Umfang und Grenzen staatlichen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 4 • Philo E-Phase, Kap. “Umfang und Grenzen staatlichen Handelns” (90-117)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),

2.1.1.5 Unterrichtsvorhaben 5

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik	IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 6 • Philo E-Phase, Kap. "Metaphysische Probleme als Herausforderung der Vernunft" (146-183)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen metaphysische Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

	Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).		
--	---	--	--

2.1.1.6 Unterrichtsvorhaben 6

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich	IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	<ul style="list-style-type: none"> Die Sonderstellung des Menschen Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zur Philosophie, Kap. 2 Philo E-Phase, Kap. “Der Mensch – ein besonderes Wesen” (24-59)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur), analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen (HK4).

2.1.2 Qualifikationsphase – Grundkurs

2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben 1

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung	IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen • Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 1.1 & 1.2 • Philo Q-phase, Kap. “Der Mensch als Natur- und Kulturwesen” (10-34) • Darwin, Gehlen, Löwith • Hobbes, Rousseau - Naturzustand

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

	<ul style="list-style-type: none">• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).	<p>dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen,</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.	
--	---	---	--

2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben 2

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung	IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Leib und Seele • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 1.3 • Philo Q-phase, Kap. “Das Verhältnis von Leib und Seele” (36-54) • Descartes, La Mettrie, Nagel

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u. a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

	<ul style="list-style-type: none">• bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definatorischer Verfahren (MK7).• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).		
--	---	--	--

2.1.2.3 Unterrichtsvorhaben 3

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 1.4 • Philo Q-phase, Kap. "Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen" (76-100) • Sartre, Freud,

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), • erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

<ul style="list-style-type: none">• erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.	<p>philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).		
--	--	--	--

2.1.2.4 Unterrichtsvorhaben 4

Dauer: ca. 10 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens	<ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 2.1 • Philo Q-phase, Kap. “Grundsätze eines gelingenden Lebens” (104-122) • Epikur, Aristoteles

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

2.1.2.5 Unterrichtsvorhaben 5

Dauer: ca. 20 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich	IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	<ul style="list-style-type: none"> Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zur Philosophie, Kap. 2.3 & 2.4 & 2.5 Philo Q-phase, Kap. "Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien" (124-156) Bentham, Mill, (Singer), Kant

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

	<ul style="list-style-type: none">• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).		
--	---	--	--

2.1.2.6 Unterrichtsvorhaben 6

Dauer: ca. 15 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? –Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie	IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in Fragen angewandter Ethik • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 2.9 • Philo Q-phase, Kap. “Verantwortung in der technologischen Zivilisation” (158-174) • Jonas, (Medizin-/Bioethik)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein, • analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u. a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

	Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).		
--	---	--	--

2.1.2.7 Unterrichtsvorhaben 7

Dauer: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal	IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zur Philosophie, Kap. 3.1 & 3.2 Philo Q-phase, Kap. "Der Staat als Form der Gemeinschaft" (216-236) Platon, Aristoteles

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6). stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. 	

	<ul style="list-style-type: none">• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).		
--	--	--	--

2.1.2.8 Unterrichtsvorhaben 8

Dauer: ca. 14 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich	IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	<ul style="list-style-type: none"> • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 3.3 • Philo Q-phase, Kap. “Vertragstheoretische Modelle der Staatslegitimation” (238-258) • Hobbes, Locke, Rousseau

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der 	

<p>kontraktualistische Begründungstradition ein.</p>	<p>Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).	<p>behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</p>	
--	--	---	--

2.1.2.9 Unterrichtsvorhaben 9

Dauer: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand	IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie, Kap. 3.3 & 3.4 • Philo Q-phase, Kap. “Konzepte von Demokratie und Mitbestimmung” (260-280) + “Theorien sozialer Gerechtigkeit” (282-300) • Rawls, (Schumpeter)

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). • stellen philosophische Sachverhalte und 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

	Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).		
--	---	--	--

2.1.2.10 Unterrichtsvorhaben 10

Dauer: ca. 22 Stunden

Thema	Inhaltsfeld	Schwerpunkt	Materialvorschlag
Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie – Wie gelangen wir zu Erkenntnissen?	IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)	<ul style="list-style-type: none"> Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zur Philosophie, Kap. 4.1 & 4.2 & 4.5 & 4.7 Philo Q-phase, Kap. “Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften” (324-248) + “Die Frage der Objektivität in den Naturwissenschaften” (350-364) Descartes, Hume, (Locke) Carnap, Popper

Sachkompetenzen	Methodenkompetenzen	Urteilskompetenzen	Handlungskompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Bei 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch, erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

<p>spielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte • erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. 	<p>interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). 	<p>behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. 	
--	--	---	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 10 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 11 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerninnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

2.2.2 Fachliche Grundsätze:

- Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
- Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
- Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
- Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.

- Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
- Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
- Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
- Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
- Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
- Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
- Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz, welche in dem (ebenfalls veröffentlichten) Dokument "Leistungskonzept Philosophie" ausgewiesen und erläutert sind.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das von der Schulkonferenz in Abstimmung mit der Fachschaft Philosophie sowie der Schulleitung eingeführte Lehrwerk ist die Lehrbuchreihe "Zugänge zur Philosophie" des Cornelsen-Verlages.

Dieses Lehrwerk wird im Unterricht ergänzt durch das Lehrwerk "Philo" des Buchner-Verlags sowie durch diverse Arbeitsmaterialien verschiedener Schulbuchverlage, welche je nach Stundeninhalt anlassbezogen eingesetzt werden.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

3.1 Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachkonferenz legt fest, pro Kurs mindestens einmal in der dreijährigen Oberstufenzeit einen Unterrichtsgang zu einem außerschulischen Lernort durchzuführen, z.B.:

- EF, Unterrichtsvorhaben III: Eine Ethik für alle Kulturen?: Besuch des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln
- EF, Unterrichtsvorhaben IV: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?: Besuch einer Strafgerichtsverhandlung oder einer Jugendstrafanstalt
- EF, Unterrichtsvorhaben V: Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? Gespräch mit Priester, Pfarrer bzw. Pfarrerin, Imam; Besuch einer jüdischen, christlichen oder muslimischen Gemeinde
- Q1, Unterrichtsvorhaben II: Ist der Mensch mehr als Materie? Besuch des Live & Brain Centers der Universität Bonn
- Q1, Unterrichtsvorhaben IV: Wie kann das Leben gelingen? Besuch des EKO-Hauses in Düsseldorf-Niederkassel (Haus der japanischen Kultur mit buddhistischer Tempelanlage)

3.2 Vorbereitung von Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Lohmar die 3. Klausur in der Q1, fällt also nach diesem schulinternen Lehrplan in das Inhaltsfeld Werte und Normen des Handelns, wobei auch Themen aus dem Feld Das Selbstverständnis des Menschen gewählt werden können. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, kann hier auf die folgende, aus der bisherigen Arbeit entsprungene Themenliste zurückgegriffen werden, die ständig erweitert wird:

- Warum überhaupt moralisch sein? – Zum Zusammenhang von Glück und Moral (Bayertz, Höffe)
- Akt der Freiheit oder Frevel? – Zur ethischen Beurteilung des Suizids
- Der buddhistische Weg zum Glück und seine Bedeutung für einen modernen Europäer
- Der Mensch als Maschine mit Verantwortung? – Zur ethischen Tragfähigkeit einer materialistischen Menschauffassung

- Goldene Regel oder Kategorischer Imperativ? – Was taugt eher als moralischer Kompass?
- Ethische Implikationen in der rechtlichen Auseinandersetzung um das Luftsicherheitsgesetz
- Hat der Mensch einen freien Willen? – Die Diskussion um die Libet-Experimente (Pauen, Bieri)
- Ist Lügen erlaubt? – Zur ethischen Beurteilung einer alltäglichen menschlichen Gewohnheit (Kant, Dietz)
- Liebe und Freundschaft bei Platon und Aristoteles als Fundamente einer Tugendethik
- Rechte für Tiere? / Tötung von Neugeborenen? – Zur Tragfähigkeit des Präferenzutilitarismus von Peter Singer
- Reduplizierendes Klonen – Ein legitimer Weg zur Unsterblichkeit?
- Therapeutisches Klonen – Chance zur Vernichtung oder Rettung von Leben?

3.3 Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Lohmar werden ermutigt am alljährlichen Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay teilzunehmen. Der Schreibprozess wird durch die Fachlehrer*innen unterstützend begleitet. Ein besonders gelungener und origineller Essay kann auf der Homepage der Schule veröffentlicht werden.

3.4 Teilnahme an Philosophie-Events

Einmal im Halbjahr findet am Gymnasium Lohmar in Kooperation mit den Fächern katholische und evangelische Religionslehre das philosophisch-theologische Diskussionsforum “Geist-Gott-Gehirn – Ideen aus Philosophie und Theologie auf dem Prüfstand” statt. Unserer Schülerinnen und Schüler werden zur Teilnahme motiviert.

Die Fachkonferenz unterstützt die Teilnahme eines EF-Kurses an einer für Schülerinnen und Schüler bestimmten Veranstaltung der seit 2013 regelmäßig stattfindenden Phil.Cologne.

3.5 Fortbildungen

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierung sowie des

Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren in den halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen und erproben die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit ihren Schüler*innen über Qualität und Entwicklungsmöglichkeiten des Philosophieunterrichtes aus. Dabei kommen verschiedene geeignete Methoden und Werkzeuge (online und analog) zum Einsatz.

Neben diesem direkten Austausch stellt die Evaluation des schulinternen Lehrplans den Kern der Qualitätssicherung im Fach Philosophie dar:

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.